

Flugzeug als Retter der Wälder

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **21 (1928)**

Heft [1]: **Schülerinnen**

PDF erstellt am: **11.08.2024**

Nutzungsbedingungen

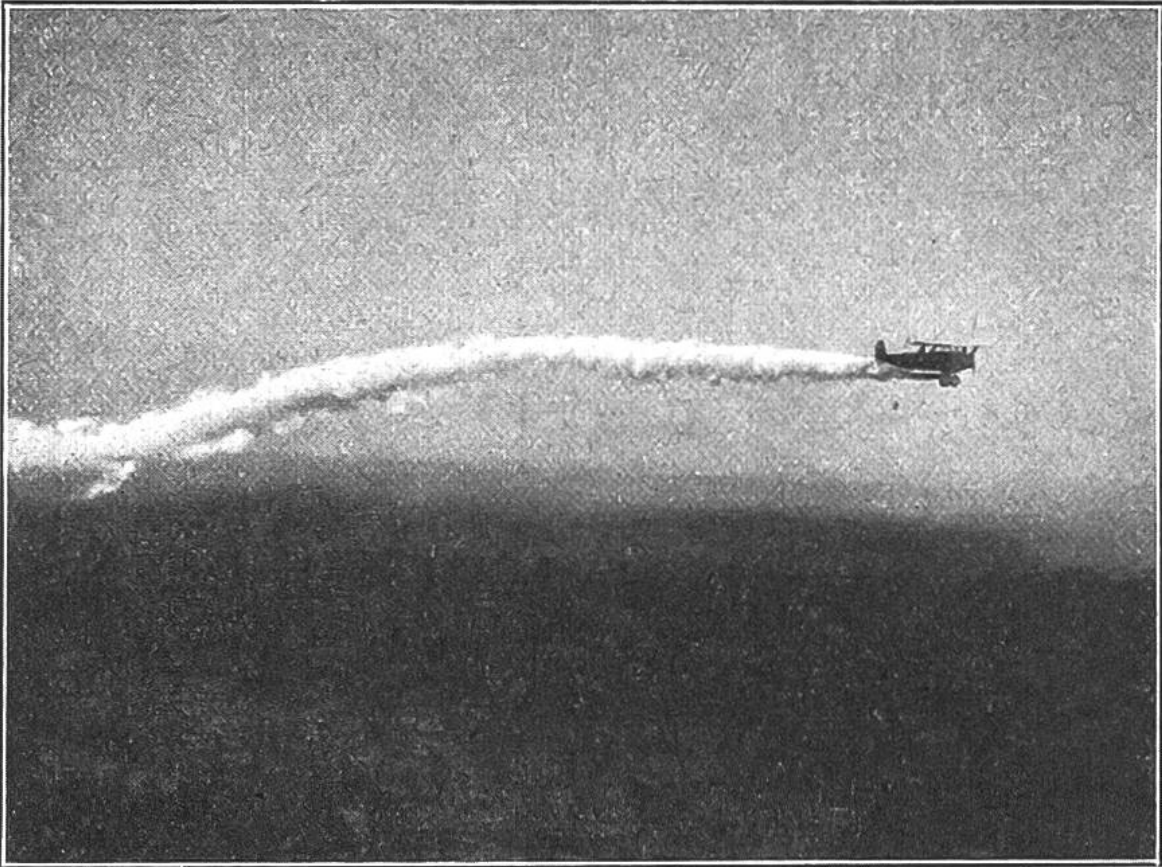
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



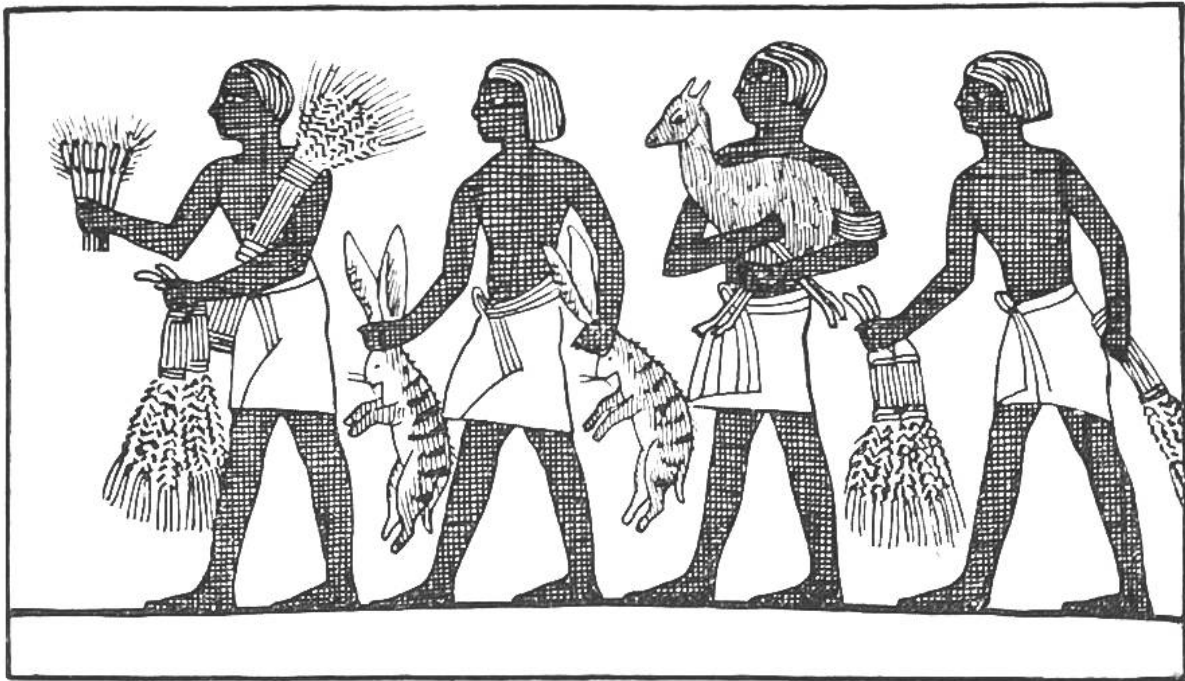
Moderne Ungeziefervernichtung in deutschen Wäldern. Das Flugzeug stößt eine Staubwolke von Arsenitsalzen aus.

Flugzeug als Retter der Wälder.

In den letzten Jahrzehnten hat die Raupenplage in den europäischen und amerikanischen Wäldern große Verheerungen angerichtet. In Preußen zum Beispiel sind in wenig Jahren 170,000 ha Wald durch Raupen ganz vernichtet und 320,000 ha stark beschädigt worden. Der Grund zu dem starken Überhandnehmen des Ungeziefers liegt in der falschen Anpflanzung und Bewirtschaftung der Wälder. Der schöne, in natürlicher Freiheit gewachsene Wald mit alten und jungen Bäumen und viel Laubholz galt während Jahrzehnten vielen Forsttheoretikern als ungepflegte Wildnis; sie glaubten auf einen größern Ertrag rechnen zu können, indem sie den alten Wald fahl schlugen und die Nadelbäume, militärisch ausgerichtet, eng ineinander pflanzten. Leider gibt es auch bei uns noch derartig bürokratisch und schablonenhaft angelegte Waldungen; in ihnen fehlt jedes Unterholz, und damit fehlen auch die Vögel und die Ameisen. Es sind hauptsächlich die Ameisen, welche die Polizei machen im Walde; sie steigen selbst auf die höchsten Bäume, um

Larven und Raupen zu erbeuten. Die Wälder ohne lichte Stellen und ohne Unterholz sind nicht nur selbst allerlei Schädlingen stark ausgesetzt; sie werden als Brutstätte des Ungeziefers auch eine Gefahr für die umliegenden Forstgebiete.

In Amerika und später in Deutschland wendete man ein ausgezeichnetes Mittel an, um Wälder vor Verheerung zu retten, die in Gefahr sind, in wenig Tagen von der „Nonne“ oder „Kieferneulenraupe“ vernichtet zu werden. Ein Flugzeug überfliegt den kranken Wald und streut eine Staubwolke von Arseniksalzen aus. Das Ungeziefer wird dadurch in wenig Stunden gänzlich vernichtet. Den Pflanzungen, und was sehr wichtig ist, dem Wild und Vieh sind die Arseniksalze ungefährlich, wenn sie nicht im Übermaß angewendet werden. Es gibt heute in verschiedenen Ländern ganze Geschwader von Flugzeugen, die eigens zur Insektenvernichtung gebaut und verwendet werden. Sie sind jederzeit fahrbereit. Auf die erste Nachricht hin, daß irgendwo in Wald, Feld oder Reb Gelände Schädlinge auftreten, sind sie an Ort und Stelle und rotten binnen wenigen Stunden das Ungeziefer aus. Auf diese Weise gelingt es, mit verhältnismäßig geringen Kosten große Kulturwerte zu retten.



Heimkehr ägyptischer Feldarbeiter vor 3400 Jahren. Zeichnung nach einem Grabgemälde aus dem Jahre 1500 vor Christus. Der erste und vierte Mann tragen Gerstengarben; der zweite Hasen, die er wohl in Sallen gefangen hat; der dritte hält eine junge Gazelle in den Armen.